

Hier und Jetzt3	Stadtgeflüster
Ein Blick auf	Norbert Thines wird Ehrenbürger der Stadt Kaiserslautern.....10
Fifa: Wahlkampf und Berufungen.....3	
Polizei: Neue Spezialeinheit BFE +.....4	Unterwegs in
Kurz und Knapp5	Eastcoast Australia II.....11
Medienecke	In eigener Sache16
Bald wieder Stehplätze in Großbritanninen?.....6	
Uefa führt Torlinientechnik ein.....7	
Kurioses	
Grüne Karte in Italien.....7	

IMPRESSUM

Herausgeber: Frenetic Youth
Auflage: 500
Texte: Ruven, Neubi, Andi, Tobi, Pat, Locke,
 Dan, Fuchsi, David, Dominik

Layout: Flo, Lukas
Druck: SCS
Bilder: der-betze-brennt.de, FY, www,

KONTAKT

Internet: www.frenetic-youth.de
 www.unter-die-haut.net
 www.keep-on-rising.de

Allgemein: kontakt@frenetic-youth.de

Unter die Haut: udh@frenetic-youth.de

Förderkreis: foerderkreis@frenetic-youth.de

Wenn ihr mehr über uns erfahren möchtet oder Fragen habt, dann sprecht uns doch einfach im Stadion an!

Wir freuen uns über jedes neue Gesicht.

UdH MOBILE



Du willst das UdH in Farbe auf deinem Handy lesen, egal wo du gerade bist?
 Ganz einfach!

Scanne den QR-Code und folge dem Link.



Das „Unter die Haut“ ist kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts. Alle Texte, Grafiken und Bilder sind rechtlich geschützt und dürfen nicht ohne Genehmigung der Frenetic Youth Kaiserslautern verwendet werden. Die Texte spiegeln lediglich die Meinung des Verfassers und nicht zwangsläufig die der Gruppe wieder.

Servus Betze-Fans,

und willkommen zum Freitagabendspiel gegen den 1. FC Union Berlin. Der Club aus der Hauptstadt belegt mit aktuell 23 Punkten den 13. Tabellenplatz der Zweiten Bundesliga. Unser 1. FC Kaiserslautern e.V. kann demgegenüber mit 26 Punkten insgesamt drei Punkte mehr auf der Habenseite verbuchen und belegt mit dieser Punktausbeute aktuell den achten Tabellenplatz.

Das alles beherrschende Thema der Winterpause war jedoch ein anderes: Stefan Kuntz tritt zum Ende der laufenden Saison als Vorstandsvorsitzender des 1. FC Kaiserslautern e.V. zurück! Der noch bis zum nächsten Jahr laufende Vertrag von Stefan Kuntz als FCK-Vorstandsvorsitzendem wird dabei vorzeitig aufgelöst. Welche eine Bombe, die da Anfang des Jahres geplatzt ist und die Fangemeinde in der Pfalz auch noch weiterhin bewegt!

Diese vorzeitige Trennung von Stefan Kuntz als Vorstandsvorsitzendem wird seitens des Aufsichtsrates mit bestehenden Differenzen hinsichtlich der zukünftigen Ausrichtung des Vereins, insbesondere im Hinblick auf die angestrebte Transferpolitik, begründet. Diese Differenzen seien dabei insbesondere durch die seitens der Vereinsführung forcierten Wintertransfers zutage getreten, so der Aufsichtsrat. Wegen des bestehenden eingeschränkten Finanzspielraums habe man sich gegen die vorgeschlagenen Transfers entschieden; dies habe sich aber nicht auf bestimmte Spieler bezogen, sondern sei eine grundsätzliche Entscheidung gewesen.

Damit ist die Trennung von Stefan Kuntz als Vorstandsvorsitzendem also beschlossene Sache. Dieser verlässt den Verein nach acht Jahren an der Spitze des Traditionsvereins. Doch leider hat auch dieser Abschied wieder aus verschiedenen Blickwinkeln ein gewisses Geschmäckle.

So erscheint es zum einen nicht zufällig, dass Stefan Kuntz den Verein verlässt, nachdem die als Kuntz-Vertraute geltenden Fritz Grünewalt als auch Dieter Rombach den Verein in amtlicher Funktion verlassen werden bzw. bereits verlassen haben. Es erscheint zudem auch nicht von Ungefähr zu kommen, dass der aktuelle Aufsichtsrat nach dem Rücktritt von Dieter Rombach einen anderen Kurs gegenüber der Vereinsführung fährt und zuvor wohl tatsächlich ein gewisses Abnicken gang und gäbe war.

Zum anderen lässt sich aus diesem „radikalen“ Veto des Aufsichtsrats ablesen, dass es um den Verein finanziell wohl doch nicht so gut bestellt ist, wie man den Anhängern seit Jahren immer wieder versucht weiszumachen. Wieso hätte man ansonsten seitens des Aufsichtsrates Winterverstärkungen ablehnen sollen, wo doch wirklich allen im Umfeld bewusst ist, dass bei der bestehenden Qualität der aktuellen Mannschaft durchaus noch etwas Luft nach oben ist.

Es bleibt also abzuwarten, was die Zukunft für unseren 1. FC Kaiserslautern e.V. mit sich bringt.

Heute zählt jedoch zunächst ausschließlich ein Heimsieg gegen den FCU! Gehen wir es an! ■

Fifa: Wahlkampf und Berufungen

Auch in der Winterpause war es nicht gerade ruhig um den Fußball-Weltverband, es gab ein Korruptionsgeständnis von Ex-Vizepräsident Eugenio Figueredo, es wurde über die Dauer der Sperre von Ex-Generalsekretär Jerome Valcke verhandelt und der Wahlkampf um den Posten des Präsidenten hat begonnen.

Aber nun mal etwas genauer, Valcke wird Korruption beim Ticketverkauf vorgeworfen, deswegen wurde er im Oktober für 90 Tage suspendiert, diese Suspendierung hat die Ethikkommission nun um weitere 45 Tage verlängert und in letztendlich mit sofortiger Wirkung entlassen.

Die gesperrten Blatter und Platini dürfen nun gegen ihre Sperren vorgehen, sie haben Einspruch

eingelegt und wollen bis zur letzten Instanz dagegen vorgehen, das wäre der Internationale Sportgerichtshof CAS. Im Fall Blatter will die Fifa sich am 16. Februar besprechen, Platini tritt trotz der Hoffnung auf Freispruch nicht zur Präsidentschaftswahl an, er meinte: „Ich ziehe meine Kandidatur zurück. Mir fehlt einfach die Zeit, Wahlkampf zu betreiben, gegen andere Kandidaten anzutreten. Wie soll ich dann eine Wahl gewinnen?“

Nun zum Wahlkampf, es kandidieren Scheich Salman bin Ibrahim Al Khalifa aus Bahrain, Gianni Infantino aus der Schweiz, Jerome Champagne aus Frankreich, Prinz Ali bin Al Hussein aus Jordanien und der Südafrikaner Tokyo Sexwale. Letztgenannter wird seine Kandidatur allerdings wahrscheinlich zurückziehen, da er aus seiner Heimat mangelnden Rückhalt beklagt.

Scheich Salman hat angekündigt, bei einer Wahl auf sein Gehalt von knapp 8 Millionen Euro zu

verzichten. Er hat außerdem gefordert die Fifa zu teilen, eine Abteilung für den Sport, eine für Finanzen. Als Favorit gilt der Schweizer Gianni Infantino, der DFB hat sich für ihn ausgesprochen und auch der südamerikanische Verband unterstützt Infantino., die Uefa hingegen steht nicht komplett hinter ihm. Am 26. Februar findet die Wahl in Zürich statt. ■



EINERLEI KAUF

Polizei: Neue Spezialeinheit BFE +

Die Pläne lagen schon länger in der Schublade von CDU Innenminister Thomas de Maizière. Nach den Anschlägen von IS-Anhängern in Paris werden sie nun in die Tat umgesetzt. Terrorismusbekämpfung ist laut Innenminister dabei die Hauptaufgabe der neuen Spezialeinheit BFE + (Beweis- und Festnahmeeinheit plus), die der Bundespolizei unterstellt ist.

Als Unterstützung der Eliteeinheit GSG 9, von der sie auch für ihre besonderen Einsätze trainiert wird, soll sie vor allem für zeitlich länger andauernde Fahndungsaktionen sowie Festnahmen bzw. Zugriffe eingesetzt werden. Im Gegensatz zur GSG 9 wird sie jedoch nicht dauernd trainieren und auf den nächsten Einsatz warten. Die bis jetzt 50 neu ausgebildeten Beamten (vorher BFE Beamte) sind in ihrem Alltag im Einsatz für die Bundespolizei und werden erst im jeweiligen Fall zu BFE+ Beamten. Interessant gerade auch für uns Fußballfans ist jedoch, dass die BFE+ nicht nur bei

Terroranschlägen zum Einsatz kommt, sondern auch gegen „schwere Gewalttäter“ soll die BFE+ Einsatzhundertschaften der Bereitschaftspolizei der Bundespolizei unterstützen. So zumindest lautet das Ziel des Innenministeriums.

Es wird offensichtlich, dass diese neue Einheit keineswegs nur dafür gedacht ist, Terroristen zu bekämpfen, sondern vielmehr auch bei Fußballspielen und Demonstrationen gemeinsam mit Bereitschaftspolizei und BFE zum Einsatz kommen wird – ganz nach dem Motto: Wenns schon da is, kann mas auch benutzen...

Dass dadurch vor allem die Militarisierung der Gesellschaft vorangetrieben wird, in dem eine mit Sturmgewehren ausgerüstete Einheit im Innern – und nicht nur im Spezialfall – einsetzbar ist, ist in Zeiten der erhöhten Terrorgefahr für viele wohl ein hinnehmbares Übel. Für Law and Order Vertreter aus Politik und Polizei könnte es keinen



besseren Zeitpunkt geben, diese Militarisierung weiter voranzutreiben. Allein die Ausrüstung der BFE + erinnert stark an eine militärische Einheit und unterscheidet sich kaum von der des GSG 9:

Neben der üblichen Dienstpistole (HK P30) tragen die Beamten der BFE+ ballistische Westen (sogenannte kugelsichere Westen) und führen eine Kurzversion des auch bei der Bundeswehr

eingesetzten Sturmgewehres HK G36, mit. Außerdem wird die Einheit mit gepanzerten Fahrzeugen ausgestattet sein.

Wann die erste BFE+ Einheit bei einem Fußballspiel oder bei einer Demonstration zum Einsatz kommt, ist wohl nur eine Frage der Zeit – jedoch muss das nicht unbedingt eilig geschehen... ■

KURZ UND KNAPP

Bremen/Hannover: Einige Werder Bremen und 96-Fans erhielten von der Bahn Bahnofs- und Zugverbote, weil sie sich auf Hin- bzw Abreisewegen von Auswärtsspielen verschiedener Vergehen schuldig gemacht haben sollen.

Im November 2015 hatten Werder-Anhänger, die sich auf dem Weg nach Wolfsburg befanden, im Hauptbahnhof Hannover eine Auseinandersetzung mit Bundespolizisten. Dabei soll es zu Sachbeschädigungen und Drohungen gegen einen Zugbegleiter gekommen sein. Die Bundespolizei nahm in Folge der Ereignisse die Personalien von

113 Fans auf. Diejenigen, die für Sachbeschädigungen und Drohungen verantwortlich sein sollen, bekamen nun ein 6 Monate langes Zug- und Bahnhofverbot von der Deutschen Bahn ausgesprochen. In Niedersachsen und Bremen dürfen die Betroffenen keine Bahnhöfe und Züge betreten. Ähnlich erging es Hannover 96-Fans, die auf dem Rückweg vom Auswärtsspiel bei Schalke 04 einen Regionalexpress u.a. mit Graffiti beschädigten. Ermittelte Tatverdächtige sollen auch in diesem Vorfall ein Zug- und Bahnhofsverbot erhalten. ■

Köln: Nachdem das Hinspiel zwischen Borussia Mönchengladbach und dem 1.FC Köln bereits von der Gladbacher Fanszene boykottiert wurde, gibt es beim Rückspiel eine ähnliche Reaktion

der Kölner Fanszene. Aufgrund des limitierten Gästekartentkontingents und der Personalisierung der Tickets sprach sich die Südkurve 1.FC Köln nun für einen Boykott aus. In ihrer Stellungnah-

me heißt es: „Auch wenn wir uns als Fanszene aufgrund der Geschehnisse beim letzten Gastspiel in Mönchengladbach hinterfragen mussten, nehmen wir es nicht hin, nun als „Sicherheitsrisi-

ko“ eingestuft zu werden.“

Beim letzten Derby im Februar 2014 in Gladbach kam es zu einem Platzsturm des Kölner Gästeblocks. ■

Hamburg: Mitte Januar wurde nach einer Anfrage der Linken publik, dass die Hamburger Polizei bereits seit 2006 die „Datei Gruppen- und Szenegewalt führt. 2014 leugnete die Hamburger Polizei noch die Existenz einer solchen Datei.

In der Datensammlung sind Fans von ca. 40 Fußballclubs, aber auch einige Eishockey- und Handballfans gespeichert. Um dort aufgeführt zu sein, reichte es wohl bereits aus, in Begleitung von vermeintlichen „Gewalttätern-Sport“ gesehen worden zu sein. Solche „Begleitpersonen“ machen angeblich 600 Einträge in der Datei aus. Neben dieser Willkür sorgte vor allem die wohl bewusste Täuschung der Öffentlichkeit durch die Polizei

und ein Verstoß gegen das Recht der informellen Selbstbestimmung bei Fangvereinigungen, Fanprojekten und Politikern für Empörung. Dieses Recht besagt unter anderem, dass jeder Bürger wissen können muss, was eine Behörde über ihn gespeichert hat, was bei einer geheimen Datei ja nicht möglich ist. Außerdem stellte die Piraten Partei Hamburg fest, dass gesetzlich vorgeschriebene Löschfristen von Daten nicht eingehalten werden.

Unter den über 2100 betroffenen Fans sind, neben 1500 Anhängern Hamburger Vereine, auch vier FCK-Fans. ■

Athen: Da es beim Derby Panathinaikos gegen Olympiakos Piräus zu Vorfällen vor dem Spiel und – in Folge dessen – zu einer Spielabsage kam, wurde nun Panathinaikos, durch den griechischen Sportminister, mit einer Geldstrafe in Höhe von 90.000 Euro belegt. Außerdem bleiben die Blöcke Gate 13 und Gate 14, in denen unter anderem die Ultras Athens beheimatet sind, bis

zum Rest der Saison gesperrt. Doch schon im Dezember wurde der Verein, durch die Disziplinarkommission der griechischen Super League, zu einer Geldstrafe von 190.000 Euro sowie vier Geisterspielen und drei Punkten Abzug verurteilt. Das Spiel Panathinaikos gegen Olympiakos wurde mit 3:0 für Piräus gewertet. ■

MEDIENECKE

Bald wieder Stehplätze in Großbritannien?

Die Fankultur auf der Insel leidet seit über 20 Jahren unter dem Verbot von Stehplätzen, nun gibt es allerdings Hoffnung, dass man Fußballspiele künftig wieder im Stehen beobachten kann. Dafür setzt sich der Politiker Andrew R.T. Davies von der Conservative Party Wales nun ein, er sagte: „Wie kann es sicher sein, bei einem Rugby-Spiel oder Konzert zu stehen, wenn es gleichzeitig unsicher sein soll, beim Fußball zu stehen – oftmals sogar in den gleichen Stadien?“ Davies hat nun einen offiziellen Antrag eingereicht, denn um dies durchzusetzen, muss die britische Regierung die Verantwortung für die Sicherheit in Stadien

an die walisische Nationalversammlung übergeben. Die Football Supporters' Federation (FSF) unterstützt dieses Vorhaben, in einer Umfrage stimmten zudem 96 Prozent der Fans für Safe Standing. Dieses „Rail Seating System“ könnte bei einer Annahme des Antrags schon bald in den walisischen Stadien als Pilotprojekt getestet werden, die Stadien von Swansea, Wrexham, Newport und Cardiff wären davon betroffen.

In Schottland ist man schon einen Schritt voraus, ab der nächsten Saison wird es bei Celtic Glasgow wieder Stehplätze geben. Diese Entwicklungen

in Schottland und Wales könnten dann auch die englischen Verantwortlichen zu einem Umdenken bewegen, sogar in der englischen dritten und vierten Liga gibt es bereits wieder Stehplätze.

In der ganzen Sache geht es um das schon erwähnte Safe Standing Prinzip, dabei werden Klappsitze installiert, welche bei Ligaspielen zu geklappt bleiben und bei internationalen Spiel einfach runtergeklappt werden können. Die deutschen Fans kennen dies aus vielen Gästeblocken wie z.B. den in Leverkusen. ■



MEDIENECKE

Uefa führt Torlinientechnik ein

Nachdem die Fifa und der DFB die Torlinientechnik längst eingeführt haben, kommt diese nun auch bei der Europameisterschaft 2016 in Frankreich. Bisher wehrte sich die Uefa noch dagegen und hat stattdessen zwei Torassistenten eingeführt, dies lag wohl vor allem am Uefa-Präsidenten Michel Platini, dieser ist mittlerweile aber



gesperrt. Zusätzlich zur Torlinientechnik sollen diese Torassistenten allerdings erhalten bleiben. Generalsekretär Gianni Infantino sagte dazu: „Es

wird uns helfen. Es ist Teil der Welt, in der wir leben.“ Auch in den europäischen Wettbewerben auf Vereinsebene soll die Torlinientechnik kommen, in der Champions League schon in der nächsten Saison, in der Europa League in der übernächsten. Diese Verzögerung könnte an den hohen Kosten und dem hohen Aufwand liegen, denn es müssen immerhin knapp 80 Stadien mit der Technik ausgerüstet werden.

Der Anbieter wurde noch nicht ausgewählt, in der Bundesliga, in Italien und in England wird das britische „Hawk Eye“-System verwendet. In Frankreich das deutsche „GoalControl“, welches auch schon bei der Weltmeisterschaft 2014 in Brasilien genutzt wurde. Die Entscheidung soll demnächst auf einer Pressekonferenz bekannt gemacht werden. ■

KURIOSSES

Grüne Karte in Italien

In der zweithöchsten Liga in Italien, der Serie B, werden die Schiedsrichter in Zukunft nicht nur mit einer gelben und einer roten Karte ausgestattet sein, sondern zusätzlich mit einer grünen Karte. Diese neue Karte soll in Zukunft Spieler belohnen, welche besonderen Sportsgeist auf dem Feld zeigen und so als Vorbild handeln.



**1. FC HAISER
AUTERN E.V.**





Stadtmeister 2016 - Lautern Amateure

Spielern, welche einem Gegenspieler helfen oder dem Schiedsrichter bei Entscheidungen zur Hilfe kommen, soll in Zukunft die grüne Karte gezeigt werden. Der Präsident der Serie B, Andre Abodi, betont, dass die Karte nur einen symbolischen Wert hat, doch dass man in Zukunft plant monatlich oder jährlich den fairsten Spieler der Liga zu küren. Dieses Konzept des FairPlays wurde vor-

her schon erfolgreich im Jugendbereich getestet, und nun ist die Serie B die erste Profiligena, welche diese Karte einführt.

Wann und ob wir überhaupt jemals eine solche Karte in Deutschland zu sehen bekommen, bleibt abzuwarten. ■

STADTGESCHICHTEN

Norbert Thines wird Ehrenbürger der Stadt Kaiserslautern



Am 27. Januar 2016 bekam der ehemalige FCK-Präsident Norbert Thines in der Fruchthalle die Ehrenbürgerschaft der Stadt Kaiserslautern verliehen.

Nach Eugen Hartel und Fritz Walter ist Norbert Thines erst der Dritte, dem in der Nachkriegszeit diese Auszeichnung verliehen wird.

Thines ist Träger des Ehrenrings, der Goldenen Stadtplakette der Stadt Kaiserslautern und des Bundesverdienstkreuzes

Im Rahmen seiner vielen sozialen und ehrenamtlichen Tätigkeiten, wie beispielsweise für die Kolpingfamilie, die Initiative „alt – arm – allein“ und das FCK-Museum sorgte er mit seinem ein-

zigartigen sozialen Engagement und seiner großartigen menschlichen Ader dafür, dass Werte wie Anstand, Respekt und Nächstenliebe weitergegeben werden.

Thines begegnet allen Menschen – den Mächtigen wie den Schwachen – unvoreingenommen, offen und auf Augenhöhe.

„Wir müssen weiterhin über alle Grenzen hinweg deutlich machen, wie wichtig es ist, dieses Kleinod gemeinsam zu gestalten. Und niemand soll dabei vergessen werden.“ - Norbert Thines ■

EASTCOAST AUSTRALIA - Teil 2

Nach unseren letzten Berichten aus Melbourne und von der Central Coast arbeiteten wir uns in kurzer Zeit weiter die Ostküste hoch. Nur eine Woche nach dem Heimspiel der Mariners gab es ein Wiedersehen in Brisbane.

Brisbane Roar vs Central Coast Mariners *18. Oktober 2015, Suncorp Stadium, Brisbane*

Bevor wir Brisbane am Abend verlassen sollten, wollte das großartige Wochenende in dieser Stadt noch mit einem Spielbesuch bei den Brisbane Roar gekrönt werden. Wir machten zeitig von Björns Bude los, wo wir die letzten zwei Nächte kostenneutral untergebracht waren. Das letzte Mal an der Betze-Fahne auf der Veranda vorbei (da fühlt man sich wie dehä), die Edward Street hoch und durch die Roma Street Parklands. Am Rande der gepflegten Grünanlage trafen wir auf den Roar Anhänger Steve, der in Canberra für die australische Regierung arbeitet und jede sich bietende Gelegenheit nutzt, um in Brisbane Fußball zu schauen. Auf dem Weg zum Suncorp Stadium (ursprünglich Lang Park) hörten wir uns von Steve seine Sicht zur lokalen Fußball- und Fankultur an. Erkenntnis des Tages: Auswärts geht meistens nicht viel - verwunderlich, schließlich ist alles „down the road“ und nur einen „Afternoon drive“ voneinander entfernt. Vor den Toren der 52.500 Personen fassenden Schüssel mit drei Rängen über alle Tribünen verabschiedeten wir uns in Richtung Ticket-Schalter. Die günstigste Eintrittskarte gab es im Tausch gegen 30 Aussie-Dollar (ca. 20€). Eher happig. Das Gelände des ehemaligen Hauptfriedhofes wird seit 1954 als Rugbyspielstätte genutzt. Im Laufe der Jahrzehnte entstanden drei Tribünen rund um das Grün. In 2003 wurde eine zweijährige, 280 Millionen Dollar teure Rundum-Renovierung abgeschlossen. Die Ausmaße des Suncorp Stadium sind für den Zuschauerzustrom bei Fußballspielen natürlich völlig überdimensioniert. Und

so wirkten die 14.471 Zuschauer am heutigen Tage - obwohl es sich für Australien um eine ordentliche Kulisse handelt - doch eher verloren im weiten Rund. Umso wichtiger, dass die Heimkurve („The Den“) ordentlich Rabatz machte. Zum Einlaufen der Mannschaften zeigte The Den eine kleine Choreografie unter dem Motto „Beware the wounded beast, ignore us at your peril“. Hintergrund ist, dass die vergangene Saison mit einer Niederlagenserie zu Beginn, über den Wechsel des ehemaligen Mannschaftskapitäns im Dezember bis hin zum 6. Platz am Ende, gemessen an den Ansprüchen des Clubs, absolut enttäuschend



verlief. Das verwundete Biest ist also wütend und in Angriffslaune. Nach dem Auswärtssieg am ersten Spieltag bei den Western Sydney Wanderers sollte heute nachgelegt werden. Während die Spieler sich im Mannschaftskreis einschwörten, bekam der The Den Vorsänger das Stadion-Mikro in die Hand und zettelte ein unerwartet imposantes Einklatschen aller Tribünen an: „WHO - ARE - WE?“ - „BRISBANE!“. Gar net mal so schäbig. Während der folgenden 90 Minuten riss The Den gefühlt alle Melodien ab, die irgendwo schon mal in einem Fußballstadion gesungen wurden. Ganz krankes Tempo! Dennoch hielten die Jungs und Mädels bis circa Mitte der zweiten Halbzeit wacker durch.

Auf dem Platz derweil konzentrierte sich meine

Aufmerksamkeit auf den aus Deutschland bekannten Thomas Broich. Seine aktiven Stationen in Deutschland waren: Unterhaching, Burghausen, Gladbach, Köln und Nürnberg - nach der Saison 2009/10 wurde er von Dieter Hecking beim Glubb ausgemustert. Broich entschied sich für einen Wechsel nach Australien und kehrte somit dem alten Europa und seiner erbarmungslosen Leistungsgesellschaft den Rücken. Downunder schrieb er Erfolgsgeschichte: Mit Thomas Broich wurde Brisbane Roar dreimal Meister binnen vier Jahren (2011, 2012, 2014). Wer sich für die Story näher interessiert, dem sei der Film „Kein Sommermärchen“ ans Herz gelegt. Heute ist Broich nicht nur in Brissy ein Star, sondern wurde zwei Mal zum besten Spieler der A-League sowie zum australischen Fußballspieler des Jahrzehnts gewählt. Ob er seine Entscheidung unter der australischen Sonne zu kicken jemals bereut hat? Vermutlich nicht. Mindestens einen Nachteil hat es jedoch im Fokus zu stehen: Die Gegenspieler langen gerne mal besonders hart hin. Wie letzte Woche im Heimspiel gegen Perth gingen die Mariners auch heute wieder hochmotiviert in die Zweikämpfe. Vor allem Broich war Leidtragender jeder Menge Nicklichkeiten und bewegte sich bald - sagen wir mal - „eher unrund“ über den



Platz. Dennoch ging er über die vollen 90 Minuten - im hohen Fußballalter von 34 Jahren ist Broich immer noch Dreh- und Angelpunkt des Spiels der Roar. Und dieses Spiel war durchaus unterhaltsam. Die Heimmannschaft wirkte routinierter, war präsenter und ging früh in Führung

(14. Minute). Den Mariners gelang es trotz großer Bemühungen nicht, sich ins Spiel zurück zu kämpfen. Das einzig Zählbare waren die gelben Karten auf dem Konto der Männer von der Central Coast. Nach der Halbzeit erhöhten die Gastgeber - zum zweiten Mal in Person von Brandon Borrello - und konnten nun die Führung verwalten. Die Mariners erarbeiteten sich zwar einige gute Gelegenheiten, blieben aber ohne Glück. Erst in der 88. Minute gelang der Anschlusstreffer und es wurde kurzzeitig nochmals spannend. Nun machten auch die zwei Duzend Gäste kurz auf sich aufmerksam (heute leider ohne Blaskapelle angereist). Zu Feiern hatten sie wenig später aber nichts mehr, denn es blieb bei 2:1. Brisbanes Start in die neue Saison war gelungen.

Knapp einen Monat nach unserem Spielbesuch in Brisbane hatten wir unsere letzte Station in Australien erreicht: Sydney! Eine Woche würden wir hier verbringen und wie es „Glückskindern“ wie uns nun mal ergeht, sollte am Wochenende ein Doppler drin sein.

Sydney FC - Melbourne Victory *14. November 2015, Allianz Stadium, Sydney*

Als „The big blue“ und „The biggest game in Australia“ wurde das Match zwischen Sydney FC und Melbourne Victory im Vorfeld tituliert. Kein Wunder: Hier gastierte der amtierende Meister aus Melbourne beim Vize-Meister in Sydney. Zudem verbindet beide Städte traditionell eine Rivalität, deren Wurzeln in der Gründungszeit Australiens liegen. Während Sydney als Strafkolonie 1788 entstand, wurde Melbourne 1835 von freien Bürgern gegründet (diese erwarben das Land übrigens von Aborigines im Tausch gegen 40 Wolldecken, 30 Messer, 12 Tomahawks, 12 Spiegel, 12 Scheren, 50 Taschentücher, 12 rote Hemden und einen halben Zentner Mehl). Da die beiden Städte später heftig um den Titel „Hauptstadt Australiens“ rivalisierten, bestimmte man 1913 auf halbem Weg ein neues Territory zu gründen, in dem die am Reisbrett gestaltete Hauptstadt Canberra

angelegt wurde (benannt nach dem Aboriginal-Begriff Kamberra = Treffpunkt/ Versammlungs-ort). Die Feindschaft zwischen den Clubs beider Städte kommt also nicht von ungefähr. Nachdem an diesem Spieltag bereits die Western Sydney Wanderers einen 0:3 Erfolg bei Melbourne City FC einfahren konnten, stand die Ehre Victorias Hauptstadt auf dem Spiel. Die North Terrace Melbourne („NT05“) stimmte sich bereits seit Wochen auf das Match ein und mobilisierte für die Fahrt nach Sydney. Für uns ungewöhnlich, geschieht dies hauptsächlich über soziale Netzwerke. Und so waren auch wir gespannt, was für



ein Mob sich am ausgegebenen Treffpunkt Captain Cook Hotel vor dem Spiel einfinden würde.

Nachdem wir unsere südpfälzische Verstärkung in Person von Fabian im Central Business District eingesammelt hatten, ging es durch leichten Regen zum Stadion. Beim Passieren des Captain Cook Hotel konnten leider keine relevanten Aktivitäten mehr ausgemacht werden - die üblichen Verdächtigen um die North Terrace waren offenbar in Richtung Stadion aufgebrochen. Von der anderen Seite einer zum Parkplatz umfunktionierten Wiese vor dem Stadion erreichten uns Gesänge. Der Sydney FC Corteo angeführt von „The Cove“ kam über eine Fußgängerbrücke an und zeigte sich gut aufgelegt für das heutige Derby. Da die Szene als Nummer zwei der Stadt nach den Western Sydney Wanderers gehandelt wird, hatten wir nicht all zu viel erwartet. Das ist bekanntlich immer eine gute Basis, um sich po-

sitiv überraschen zu lassen. Der Niederschlag von oben war inzwischen zu bestem Fritz-Walter-Wetter ausgeweicht, sodass alle zusahen zeitnah ins Stadioninnere zu gelangen. Wir wählten trockene Plätze auf der Haupttribüne und erfassten von hier die Lage: Unter den 15.947 Zuschauern im 45.500 fassenden Rund fanden sich ca. 300 Gäste aus Melbourne. Und damit weit weniger als erhofft. Immerhin schien der North Terrace Haufen ebenfalls top motiviert, wovon später unter anderem ein Torjubel-Sprung in den Innenraum zeugte. Nicht erst in dieser Situation waren Cops und Ordner präsent. Aber eins nach dem



anderen: Nach den Vorfällen von Paris war auch in Australien der Blick des Sicherheitsapparates geschärft. Zum ersten Mal fiel uns die Bullen-Präsenz bei einem australischen Fußballspiel unmittelbar und nicht erst bei näherem Hinschauen auf. Vor dem Kick-Off gab es die Schweigeminute für die Opfer der Anschläge, während der auf allen Tribünen des Stadions französische Flaggen gezeigt wurden. Dann wurde Fußball gespielt. Angetrieben von einer gut aufgelegten Cove legte Sydney FC los wie die Feuerwehr und gelang bereits nach 5. Spielminuten der Führungstreffer nach einem grandiosen Dribbling des Linksverteidigers Alex Gersbach. Großer Jubel im Rund. Dieser sollte allerdings nicht all zu lange anhalten: Bereits in der 9. Minute gelang den Gästen der Ausgleich. Es entwickelte sich ein hitziges Hin und Her. Nur 11 Minuten später konnten die „Skyblues“ einen Abklatscher des Victory Torhüter zur erneuten Führung verwerten. Dank des

schlechten Stellungsspiels in der Hintermannschaft war auch dieser bereits nach wenigen Minuten egalisiert. Die Medien würden es später so ausdrücken: „The sky above wasn't the only leak in Sydney tonight.“ Schä gesaht! Zu Beginn der zweiten Halbzeit landete Sydney einen furiosen Doppel-Pfostentreffer, der die Meute um uns zum Verzweifeln brachte. Nachvollziehbar! Diese Szene stellte den Knackpunkt im Spielverlauf dar. Fortan bekamen die Gäste Oberwasser (nicht nur wetterbedingt). In der 68. Minute ging Victory schließlich in Führung, in der Nachspielzeit markierten die Gäste mit dem 2:4 endgültig das Game-Over für die Harbour City. Bei beiden Treffern gab es im Gästeblock kein Halten mehr. Die North Terrace, die sich zunächst direkt hinter dem Tor, vor Spielbeginn aber dann weiter oben im Block positioniert hatte, stürmte jeweils nach unten an den Spielfeldrand und - wie bereits erwähnt - ein besonders motivierter Kollege auch darüber hinaus. Korrekt zu sehen, wie viel Bock vorhanden war. Die Zaunfahnen der Gäste lagen hingegen während des gesamten Spiels einige Sitzreihen unterhalb des Mobs im Regen. Erst kurz vor Spielende kam man auf die Idee, die Fahnen in der ersten Reihe in den Händen zu halten. Schade. Die Heimseite überraschte nicht nur beim Corteo auf dem Weg zum Stadion, sondern lieferte auch im Block eine starke Leistung ab. Circa 1.500 Personen beteiligten sich am Support, wobei die Mitmachquote hinter der großen „The Cove Sydney“ Zaunfahne über die vollen 90 Minuten passte. Und das trotz des eher bitteren Spielverlaufs. Als atmosphärische Highlights gilt es die Wechselgesänge mit den Haupttribünen sowie abwechselnde Hüpf- und Klatscheinlagen zur Beethovens 9. Sinfonie herauszuheben. Eine Ode an die Freude war unter dem Strich damit auch unser Spielbesuch in Sydney - trotz Dauerregen und darunter leidender Besucherzahlen. Den ersten Ground des Wochenendes wollten wir entsprechend begießen. Beim Power-Vorglühen zurück im CBD knackten wir alle Rekorde und zogen irritierte Blicke einiger Pub-Besucher auf uns (8\$ für nen Jug - da machschde nix!). Ge-

rade als der Zug durch die Kneipen und die Clubs der Stadt los rollen wollte, setzte erneut heftiger Regen ein. Und unter heftig darf man verstehen: Sintflutartig! Wir harrten einige Zeit aus und amüsierten uns am Besoffenen- und Druffie-Fasching in den Straßen. Gegen 3 Uhr morgens blieb nur noch der geordnete Rückzug. Bitter, ...

Western Sydney Wanderers Women - Melbourne Victory Women

15. November 2015, Marconi Stadium

... aber wenigstens waren wir so am nächsten Tag im Stande das heimliche Highlight des Wochenendes voll und ganz zu genießen: Am 8.Spieltag der W-League gastierte die Damen-Mannschaft der Melbourne Victory bei den Western Sydney Wanderers (wie praktisch, dass es im Englischen an dieser Stelle keines *innen bedarf). Nach gemütlicher zweistündiger Anreise ab unserer Unterkunft in King's Cross erreichten wir den tiefen Westen Sydneys. Und das Ganze für faire 2,50\$, da die Fahrpreise sonntags bei diesem Betrag gedeckelt werden, egal wie weit/ lange man fährt.



Die Gegend besitzt den Ruf vornehmlich von Unterschicht und Einwanderern bewohnt zu sein, was sich dem Hörensagen nach in der Fanszene der Wanderers widerspiegelt. Leider hatten wir keine Möglichkeit uns hiervon selbst ein Bild zu machen, das Viertel um das Marconi Stadium zumindest wirkte äußerst gepflegt (Kategorie: Jachten im Vorgarten). Sieht man die Anlage, die Organisation, Fanutensilien oder auch Fotos von den Spielen der 1. Herrenmannschaft, erscheint es, als seien die Western Sydney Wanderers ein echter, alteingesessener Fußballverein. Doch lei-

der handelt es sich auch bei den Wanderers um ein im Jahr 2012 durch den australischen Verband ins Leben gerufenes Franchise. Die A-League Spiele werden im 21.485 Zuschauer fassenden Parramatta Stadium ausgetragen - ehemalige Heimat der Parramatta Power (1999 - 2004), die nach der Auflösung der National Soccer League (NSL) im Jahr 2004 keine Berücksichtigung bei der Besetzung der neuen A-League fanden und



aufgrund mangelnder finanzieller Bestandsfähigkeit aufgelöst werden musste. Harte Nummer was hier abgeht, für Fußballromantiker schwer zu ertragen. Wirklich schwer zu ertragen. Puuuh... wie schaffe ich nun die Brücke zum heutigen Damenfußball-Spiel?!? Ach was soll's, sollen sie mich doch abstempeln. Ich wähle das Nahe liegende: Schwer zu ertragen war auch die Tatsache, dass im Stadion kein Bier angeboten wurde. So hatte man weder die Möglichkeit 1. dort weiter zu machen, wo man gestern Abend gezwungen war aufzuhören noch 2. der spielerisch - sagen wir mal - interessanten und unterhaltsamen Darbietung auf dem Platz einen schmückenden alkoholischen Rahmen zu verleihen. Bereits beim Aufwärmen wurde deutlich, dass auf beiden Seiten noch viel ungenutztes Potenzial zu schlummern scheint. Bei dem Versuch den Spielzug „Ball auf die Außenbahn geben - Grundlinie erlaufen und flanken - eine unterläuft, eine köpft aufs Tor“ einzustudieren, gelang das gewollte Unterfangen bei knapp 25 Versuchen handgezählte zwei Mal. Beide Male konnte die Torhüterin den Ball mühelos annehmen. Alle anderen Versuche scheiterten bereits beim Pass auf die Außen oder spätestens

bei der Flanke. Harter Tobak! ABER interessant, wie gesagt. Nach Anpfiff zeichnete sich deutlich ab, dass die Hausherrinnen auf bescheidenem Niveau feldüberlegen auftraten. Dank eines Treffers in der 24. Minute konnten die Wanderers mit einer Führung im Rücken den Pausentee antreten. Im Laufe der 90 Minuten zeigten einige Individualspielerinnen auf beiden Seiten ihre technische Klasse (ernst gemeint) und setzten zu wirklich guten Dribblings durch die gegnerischen Reihen an. Leider scheiterte es in der Regel am letzten Pass oder der fehlenden Kraft im Abschluss. Fernschüsse? Fehlanzeige! Die Mädels versuchten sich über die Torlinie zu spielen. Auf diese Weise zwangen die Wanderers zunächst eine Melbournner Verteidigerin zum Eigentor (55. Minute), bevor auch noch ein Elfmeter für die Damen aus Sydneys Westen herausprang (68. Minute). Die starke Spielmacherin Keelin Winters verwandelte souverän, sodass die Nummer hier und heute gelaufen war. Den Gästen gelang in der 75. Minute zwar noch der Anschlusstreffer, danach aber nicht mehr viel. Die rund 200 Kiebitze im Marconi Stadium waren zufrieden. Das 1972 eröffnete Marconi Stadium mit seinen zwei Sitzschalen-Tribünen ist das Überbleibsel eines echten Schmuckkästchens: Teile der Fundamente wurden weggespült, weshalb die Osttribüne komplett zurückgebaut werden musste. In diesem Zuge sank die Kapazität von offiziell 11.500 auf 9.000 Zuschauer - zu einem Spiel der U20 Nationalmannschaft gegen Brasilien fanden sich 1993 aber auch schon über 14.000 Zuschauer ein. Für die heutigen Zwecke genügt die aktuelle Kapazität. Neben den Wanderers Women ist das Marconi Stadium Heimat der Marconi Stallions, einem 1958 durch italienische Einwanderer gegründeten Club, der seit Gründung 1977 bis Auflösung 2004 in der höchsten Spielklasse, der National Soccer League zu Hause war. Für den vierfachen NSL Meister (1979, 1988, 1989, 1992-93) war in der neu aufgestellten A-League ebenfalls kein Platz mehr. Statt dessen wurden landesweit die Franchise Clubs installiert. Alles schwer zu ertragen. ■

Förderkreis

Der Förderkreis ist das erweiterte Umfeld von Frenetic Youth. Mit eurer Mitgliedschaft unterstützt ihr somit die Aktivitäten von Frenetic Youth und erhaltet im Gegenzug verschiedene Vorteile, die nur Förderkreis-Mitglieder bekommen. Wir wollen mit dem Förderkreis interessierten Menschen die Möglichkeit bieten, sich näher mit der Subkultur Ultra auseinanderzusetzen, aktiv an der Gestaltung einer bunten Kurve mitzuarbeiten und die eigenen Stärken zum Wohle des FCK einzubringen.

Dafür gibt es verschiedene Arbeitskreise, in denen ihr euch einbringen könnt. Außerdem organisieren wir Fußballturniere, Bastel- oder Streetarttage, Vorträge oder chillen einfach gemeinsam in unseren eigenen Räumlichkeiten.

Als Förderkreis-Mitglied bekommst du jede Außerdem gibt es ein Forum, zu dem nur Förderkreis-Mitglieder Zugang haben. Im Stadion bilden Frenetic Youth und der Förderkreis eine lautstarke Einheit um den 1. FC Kaiserslautern zum Sieg zu singen.

Melde dich noch heute an, gemeinsam schaffen wir etwas Großes!

Anmeldungen für den Förderkreis nehmen wir bei jedem Spiel an unserem Infostand entgegen. Die **Rückrundengebühr beträgt 10 Euro**. Ihr erhaltet einen eigenen Förderkreisausweis und werdet in unseren Mailverteiler aufgenommen.

Falls ihr Fragen habt, sprecht einfach ein FY-Mitglied am Infostand an, wir helfen euch gerne weiter. Wenn ihr Mitglied des Förderkreises geworden seid, liegt es ganz an euch, wie viel Zeit und Engagement ihr in die Sache stecken wollt. Manchen reicht es, einfach unsere Arbeit für die Kurve zu unterstützen. Andere wollen aktiv mitarbeiten und so den Weg zu Frenetic Youth finden. Da wir eine geschlossene Gruppe sind, in die man nicht einfach eintreten kann, rekrutieren wir unsere neuen Mitglieder ausschließlich aus unserem Förderkreis. ■



**RÜCKRUNDE!
NUR NOCH 10€**

Infostand

Auch diese Saison ist unser Infostand gut aufgestellt! Es erwarten euch weiterhin Aufkleber, Buttons, allerlei Lesekram und das ein oder andere Schmankerl wird auch dabei sein!

Zusätzlich besteht die Möglichkeit sich für schlappe 10€ in unserem Förderkreis anzumelden. Schaut vorbei, wir freuen uns über jedes neue und altbekannte Gesicht! ■

